

Damn corona time!

F&E-Vorhaben zur kreativen musik-medienpädagogischen Projektarbeit unter Extrembedingungen



Hintergründe

Am MediaLab der Universität Mozarteum Salzburg findet jeweils im Sommersemester die Lehrveranstaltung „Lehrpraxis auf dem Gebiet der Neuen Medien“ statt, in deren Rahmen Musikstudierende Kenntnisse und Erfahrungen in Bezug auf die Vermittlung musik-medienpädagogischer Inhalte erlangen. Die Praxisphasen werden im Fach „Kreative Mediengestaltung“ des LV-Leiters (Dr. Iwan Pasuchin) an der Neuen Mittelschule Salzburg-Lehen abgehalten. Im „Corona-Semester“ im Frühjahr 2020 musste ein Alternativprogramm durchgeführt werden. Die Studierenden erhielten Erklärungen, Übungen und z.T. Lernvideos zu Projektkonzepten, die in diesem und ähnlichen Kursen in der Vergangenheit realisiert wurden. Anfang Mai wurde bekannt, dass der Unterricht an der Schule zwar wiederaufgenommen wird, Studierende daran jedoch nicht teilnehmen dürfen. Um ihnen eine Anbindung an die Praxis zu ermöglichen, wurde beschlossen, im universitären Kurs an der (Weiter-)Entwicklung einer unmittelbar an der Schule zu realisierenden Projektart zu arbeiten und sie im Zuge dessen die Lehrunterlagen evaluieren sowie Beispieldateien erstellen zu lassen. Diese Materialien kamen im schulischen Unterricht des LV-Leiters zum Einsatz, woraufhin die Studierenden die Arbeitsergebnisse der SchülerInnen und Erfahrungsberichte erhielten, die in eine gemeinsame Abschlussreflexion einfließen.

Grundkonzept und Anpassungen

Das Projektkonzept basiert auf langjährigen Vorarbeiten im Zuge der WeTube-Initiative – siehe z.B. [Weg mit dem Speck](#) oder [Girls | Boys](#). Personen werden bei der Ausführung kurzer, prägnanter Geräusche und/oder Wortsilben gefilmt, wonach aus der Kombination der (gekürzten) Aufnahmen in einem Videoschnittprogramm die Erstellung von Rhythmen erfolgt, die im Falle von Silben nach Rap klingen.

Im konkreten Fall waren Anpassungen auf zwei Ebenen notwendig: Erstens musste eine Videobearbeitungssoftware gefunden werden, die kostenlos ist und sowohl auf Windows- als auch Apple-Betriebssystemen funktioniert (was bisher nicht notwendig war). Zweitens mussten die Aufnahmen (im Gegensatz zur üblichen Vorgangsweise) von den TeilnehmerInnen mit ihren eigenen Geräten ohne (Präsenz-)Betreuung durch den LV-Leiter durchgeführt werden. Um diese Aufnahmen inhaltlich sinnvoll einzubinden, wurde beschlossen, ein Projekt in der Art eines per Videokonferenz abgehaltenen Unterrichts zu gestalten. Dabei sind Studierende zu sehen, die die meiste Zeit zuhören und nur manchmal jeweils eine Silbe ausrufen. Letztere werden nach und nach zu einem Satz kombiniert – „Damn corona time!“

Veröffentlichte Materialien

Im Rahmen der Lehrveranstaltung entstanden folgende Materialien, die auf der Homepage des MediaLab der Universität Mozarteum Salzburg veröffentlicht wurden, was dem Ziel dient, anderen Lehrenden bzw. WorkshopleiterInnen die Umsetzung ähnlicher Vorhaben zu ermöglichen:

- Endprodukt des Mozarteums-Projektes
- Lernvideos, Handouts und Übungsdateien zu sämtlichen (Zwischen-)Schritten der Arbeit – von der Aufnahme über die Audibearbeitung und Rhythmusgestaltung bis hin zum Videoschnitt
- Zusatzinformationen für die Gestaltung solcher Projekte

Forschung

Ziel und zentrale Forschungsfrage

Die Forschung zielt erstens darauf ab, herauszufinden, ob und wie Projekte in dieser Art ohne bzw. mit wenig Präsenzbetreuung realisiert werden können. Zweitens – und viel wichtiger – geht es um die Frage, wie SchülerInnen mit geringen musikalischen Vorkenntnissen dazu inspiriert werden können, selbstständig spannende rhythmische Verläufe zu entwerfen und (im konkreten Fall mit Hilfe des Videoschnitts) umzusetzen.

Rahmenmethodologie

Als Rahmenmethodologie kommt *Design-Based Research* zum Einsatz – ein Verfahren, das auf die experimentelle Erprobung von Lehr-/Lernszenarien sowie auf ihre (von der Reflexion dabei gemachter Erfahrungen ausgehende) Weiterentwicklung abzielt. Dazu werden die Unterrichtsmethoden und -materialien in mehreren Zyklen unter „authentischen“ Rahmenbedingungen getestet, evaluiert sowie daraufhin angepasst.¹

Erhebungsinstrumente

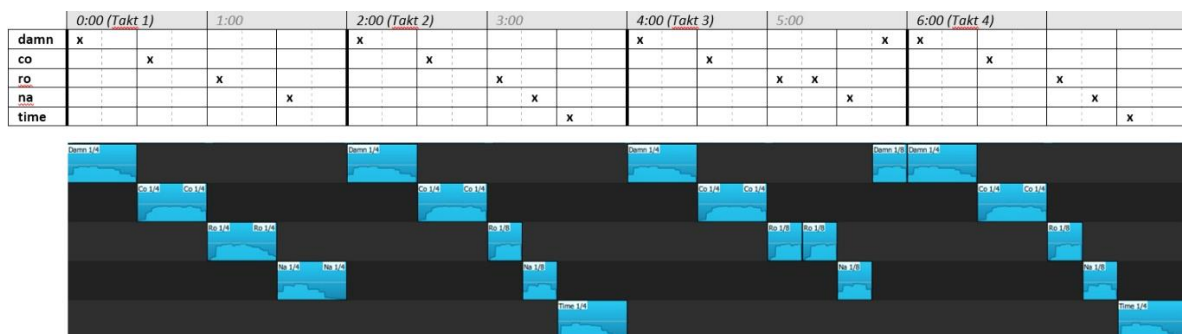
- Schriftliche Protokolle zu sämtlichen Prozessen
- Von einzelnen Studierenden und SchülerInnen erstellte (Zwischen-)Produkte
- Aufgezeichnete Gruppendiskussionen und z.T. Einzelinterviews zum jeweiligen Projektabschluss

Organisatorische Anbindung

Die Zeitressourcen, die der Projektleiter für das Forschungsvorhaben aufwendet, werden aus folgenden zwei Bereichen zur Verfügung gestellt:

- **Programmbereich „(Inter)Mediation. Musik-Vermittlung-Kontext“** des interuniversitären Schwerpunkts „Wissenschaft und Kunst“. Hier steht das Projekt (derzeit) im Zentrum des von ihm in diesem Rahmen gestalteten Forschungsfeldes *Musik in der intermedialen (Grund-)Bildung*.
- **Forschungsprojekt „Schnittstellen“** – Kooperation des MediaLab der Universität Mozarteum Salzburg mit der KünstlerInnen-Gruppe „gold extra“. Hier wurde die ursprünglich geplante Erhebungsphase (zum Schluss) durch die Corona-Situation unterbrochen. Die im Zuge des oben beschriebenen Projektes erhobenen Daten werden in die Auswertung des Gesamtvorhabens aus der kultur- und medienpädagogischen Perspektive einbezogen.

Beispiel aus einem Arbeitsblatt zum Projekt:



¹ In weiterer Folge ist geplant, dass Studierende des Kurses (auch solche aus früheren Semestern) die Materialien im eigenen Schulunterricht einsetzen und ihre Erfahrungen in das Forschungsprojekt einfließen lassen.